

Eine ziemlich steil aus dem See Grunde aufsteigende Conglomeratininsel scheidet den See in zwei Becken, in das kleinere und seichtere südliche und in das größere nördliche mit der Maximaltiefe von 29·5 Meter. Diese Insel ist die liebliche Faakerinsel, deren sattes Grün so wohlthuend von der lichtblauen Wasserfläche absticht, beide überragt von der walbigen Vinza und der hinter ihr mit kahlen zerklüfteten Wänden ansteigenden Kalkpyramide des großen Mittagsgogels (Kopa). Ein Wahrzeichen des Faakersees, das sich in der Erinnerung unwillkürlich an diesen knüpft, ist der am Nordostufer steil aufragende, einem riesigen, stark abgestuften Regel ähnliche Tabor, dessen 172 Meter über dem Seespiegel gelegenes breites Plateau einen schönen Ausblick auf die gesammte Seegegend bietet. Von den zehn Fischarten, welche die blaue Flut beleben, gilt als die edelste die zur Lachs familie gehörige Renke (*Coregonus Wartmanni*), in Kärnten Reinauge genannt, welche im Winter unter dem Eise mit Zugnetzen gefangen wird.

Unterkärnten mit Klagenfurt.

Im Norden und Osten von den sanft geformten Schieferhöhen der Murauer, Judenburg und Stainzer Alpen, im Süden von den kühn emporstrebenden Kalkschroffen der Karavanken und Saanthalen Alpen wallartig umschlossen und gegen diese Himmelsrichtungen von den Kronländern Steiermark und Krain umgeben, breitet sich Unterkärnten ostwärts des Kärntner Oberlandes aus. Ohne die Schneegrenze zu erreichen, zieht das erstgenannte Gebirge an der Nord- und Ostgrenze dieses Landestheiles als eine lange, nur von zwei bemerkenswerthen tiefen Einsattlungen unterbrochene Reihe dunkelfarbiger Schiefer- und Gneiskuppen zuerst östlich, dann südwärts gewendet bis zum Drauthale reichend hin. Die sanft aufsteigenden unteren Gehänge desselben sind wechselnd mit ausgedehnten Nadelholzwaldungen und lachenden Feld-, Wiesen- und Obstculturen bedeckt, während ihre durch wellenförmige Linien ausgezeichneten langgestreckten Höhen weithin von zahlreichen Quellen durchrieselte Alpenmatten tragen.

Es gehören diesem Gebirgszuge die vielgenannten Höhen des aussichtreichen Eisenhut 2.441 Meter, der wegen ihrer Fundstätte fossiler Knochen interessanten Grebenzen 1.870 Meter, des Zirbitzkogels 2.397 Meter und der speikreichen, 2.141 Meter hohen Korralpe an und bildet letztere ohne Vorberge dem paradiesischen Boden des Lavantthales entsteigende Höhe mit ihrem südlichsten Ausläufer, dem 1.522 Meter hohen Hühnerkogel bei Unter-Drauburg, den Schlußstein dieser Alpenkette. Der Eisenhut, die Grebenzen und der Zirbitz liegen sämmtlich in Steiermark.

Zahlreich verzweigte und vielfach unterbrochene Widerlagen derselben, welche nur in der Stangalpe, den Höhen zwischen dem obersten Gurktthale und dem Ossiacher See,